

Werk

Titel: Der provenzalische Lucidarius

Autor: Appel, C.

Ort: Halle

Jahr: 1890

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0013 | log15

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Der provenzalische Lucidarius.

Von dem in der schönen Handschrift S^h 4 der Ste. Genvièvebibliothek zu Paris enthaltenen provenzalischen *Elucidari de las proprietatz de totas res naturals* spricht in ausführlicherer Weise nur Bartsch im Prov. Lesebuch s. XX (S. 179—181 sind die auch in die Chrest. wieder aufgenommenen Kapitel *De covit o del dinnar*, *De la cena o sopar*, *D'Alamanha* und ein dort nicht wiederholtes: *De fistula o flauta* abgedruckt), in den Denkmälern s. IX—XII (S. 57—63 Abdruck des *Palaytz de savieza*), und zuletzt im Grundriß § 57. Weder Kressner, der im Archiv LV 289 ff. eine Anzahl Kapitel aus der in dem Werk enthaltenen Zoologie wenig zuverlässig zum Abdruck bringt, noch de Tourtoulon, noch Luchaire, die das Elucidari seiner Sprache wegen zu nennen haben (Ch. de Tourtoulon, la Chirurgie d'Albucasis, Rev. des langues rom. I 3 ff.; Luchaire, Etudes sur les Idiomes Pyrénéens de la Région française, Paris 1879 p. 336 ff.) bringen Neues über das ganze Werk bei. Und doch giebt die Besprechung bei Bartsch zu soviel Richtigstellungen Veranlassung, dafs fast nichts von dem im Grundriß gesagten übrig bleibt. Es hat nichts mit dem lateinischen Lucidarius zu thun, es wurde auf Veranlassung Gastons von Foix übersetzt, nicht zusammengetragen, der Compiler ist uns keineswegs unbekannt, das Werk ist in 20, nicht in 24 Bücher zerlegt (obwohl die poetische Einleitung allerdings die Zahl 24 voraussetzen läfst), und es behandelt weder Politik, noch Baukunst, noch Rhetorik, noch Malerei, noch die Kunst des Gesanges.

Dafs man es mit keinem originalen Werk sondern mit einer Übersetzung zu thun hat, war schon aus den ersten Strophen des einleitenden Gedichtes zu entnehmen. Der Verfasser hat in einem Palast einen edlen Jüngling gefunden

*libre legent, entendre no'l podia,
per fort dezir de saber tot ardia;*

der Jüngling spricht zu ihm:

*l'estil del libre m'es salvagge,
escur, subtil; yeu requier declaragge;
sera'm util expres en mon languagge.*

Dafs das übersetzte Werk das Opus de proprietatibus rerum des Bartholomaeus Anglicus (de Glanvilla) sei, findet man jetzt bei

Chabaneau in der Histoire de Languedoc X 404 gedruckt; schon früher konnte man es auf dem zur Hs. gehörigen Zettel in der Vitrine der Genevièvebibliothek lesen. Die Encyclopädie des Bartholomaeus Glanvilla erfreute sich am Ende des Mittelalters und lange darüber hinaus der weitesten Verbreitung. Lateinische Drucke des 15., 16. und 17. Jahrh. finden sich in jeder größeren Bibliothek. Ebenso ist die französische Übersetzung sehr häufig, seltener trifft man die spanische, englische und niederländische. Über all diese Ausgaben s. Brunet, Manuel und Graesse, Trésor.

Von der provenzalischen Übersetzung des Compendiums ist meines Wissens nur dieses eine Exemplar bekannt, vielleicht dasjenige, welches für Gaston von Foix selbst hergestellt wurde. Die prächtige Ausstattung des Manuskripts würde mit einer solchen Annahme übereinstimmen. Es ist eine Pergamenthandschrift von 39 cm Höhe und 26¹/₂ cm Breite; der Einband ist modern; auf seinem Rücken trägt er den Titel *Las Proprietas 1580*. Das Buch beginnt mit zwei leeren Blättern, von denen das zweite auf der Rückseite die Eintragung von nicht alter Hand zeigt: *le grand propriétaire des choses en langue bearnoise fait par le commandement de Gaston comte de foix vers 1580* (dahinter in anderer neuerer Schrift 1380?). Die zweifelhafte Zahl ist natürlich nicht 5 (wie der Titel des Einbandes annimmt) sondern 3. Dafs Gaston von Foix der Veranlasser der provenzalischen Übersetzung ist, geht aus dem einleitenden Gedicht hervor. Woher die Datierung „vers 1380“ stammt, ist mir unbekannt; wäre sie zuverlässig, so hätte man mit Gaston III Phoebus (1343—91) zu thun, während Bartsch (Denkmäler X) Gaston II (1315—43) vermutet (freilich mit Heranziehung eines Grundes, der gerade eher für Gaston III sprechen würde: Im Palaytz de savieza, Denkm. 63, 13 ff. werden Foix, Bearn, Laflor und Comenge als *razitz* d. h. Voreltern Gastons genannt. Gaston II. hatte Eleonore, Tochter Bernarts V. von Comenge zur Gemahlin; auf Grund dieses Umstandes kann Comenge wohl für Gaston III. als *razitz* bezeichnet werden, nicht für Gaston II., wie Bartsch will). Wir sind nicht ohne Berechtigung an der Richtigkeit der Zahl zu zweifeln. Der Prinz wird im Eingang des Werkes als *bel donzel* beschrieben. 1380 konnte die Bezeichnung auf Gaston III., der seit 37 Jahren regierte und 49 Jahre alt war, nicht mehr gelten. Nichts desto weniger, dürfte der betreffende Gaston in der That Gaston Phoebus sein, denn es ist sehr möglich, dafs zur Zeit Gaston II. das opus de proprietatibus überhaupt noch nicht geschrieben war. Die Thätigkeit des Bartholomaeus wird in die Mitte des 14. Jahrh. gesetzt, selbst um 1360. Die französische Übersetzung Jehan Corbichons ist von 1372. Legt man Wert auf die Bezeichnung des Prinzen als *donzel*, so würde man für die Abfassung der provenzalischen Übersetzung gerade auf die Mitte des Jahrhunderts kommen. Dafs etwa nicht der regierende Graf, sondern sein Sohn Gaston gemeint sei, scheint die Ausdrucksweise des Prologs auszuschliessen.

Die ersten beschriebenen 6 Blätter. (unfoliiert) enthalten ein

sehr ausführliches, in 2 Kolumnen angelegtes Inhaltsverzeichnis, beginnend:

<i>(A) questa glorioza trinitat</i>	III
<i>Aytal es lo poder de dieu</i>	V
<i>Alguns noms personals son</i>	VIII
<i>Alguns altres noms</i>	
<i>Al sant esperit</i>	
<i>Angel es substantia</i>	IX
<i>Angel ha sa essentia</i>	
<i>Archangels son principals</i>	X
u. s. w.	

Am Kopfe des ersten dieser 6 Blätter steht: *41. ex libris Stae genovefae Parisiensis 1753.* Es folgen zwei Blätter (ebenfalls unfoliiert) mit dem von Bartsch in den Denkmälern abgedruckten Gedicht: *le palaytz de savieza.* An seiner Spitze steht eine reiche Miniatur, den Weisheitspalast darstellend, mit seinen Thürmen, mit der *dona de savieza*, dem an die Thür klopfenden *donzel* u. s. w. Dann kommen die foliierten Blätter, deren erstes beginnt:

- f. 1. *Comensa le prohemí sobre el elucidari de las propietatz de todas res naturals.* Es ist das zugleich der Anfang des ersten Buches, das von Gott handelt. Jede Seite ist in zwei Kolumnen geteilt.
- f. 8v. *Comensa le segon libre. dels angels et de lors propietatz.*
- f. 13r. *Comensa le ters libre de la natura de la anima et de sa condicio.*
- f. 24r. *Comensa le quart libre de substancia corporal et de lors qualitat.*
- f. 32v. *Comensa le quint libre, qui tracta del corrs humanal, dels sieus membres, et de sa disposicio.*
- f. 66v. *Comensa le .VI. libre de las etatz.*
- f. 79r. *Comensa le .VII. libre, qui 'st de las propietatz de las causas ajudans adz humanal conseruacio, digam apres de las causas procurans humanal corrupcio.*
- f. 105r. *Comensa le .VIII. libre del mon et dels corsses celestials.*
- f. 120v. *Comensa le .IX. libre del mouement et dels temps et de lors especias.*
- f. 130r. *Comensa lo .X. libre, qui parla de materia et de forma et de lors propietatz et dels elemens, quala es la entencio del actor.*
- f. 132v. *Comensa lo libre .XI. del ayre et de sas impressios.*
- f. 138v. *Comensa le .XII. libre de las naturas et propietatz dels ausels qui perteno ad ornament del ayre.*
- f. 149v. *Comensa le .XIII. libre de l'ayga et dels peishos.*
- f. 156v. *Comensa le .XIII. libre, qui parla de la terra et de sas partidas.*
- f. 162v. *Comensa le .XV. libre de las proensas, et prumier de la diuisio de la terra en general.*
- f. 183r. *Comensa le .XVI. libre de las peyras e dels metalhs.*
- f. 194v. *Comensa le .XVII. libre dels aybres et de las herbas.*
- f. 229r. *Comensa le .XVIII. libre de las bestias.*
- f. 262v. *Comensa le .XIX. libre de las colors, odors, sabors et liquors.*
- f. 278v. *Comensa le .XX. libre dels nombres, pezes et mezuras.*

Kolumne 1 des fol. 282^v schließt ab: *Et es fi del .XX. libre AMEN.* — Der Text ist durchweg mit feingemalten Miniaturen, in manchen, mehr abstrakten, Büchern in geringerer, in anderen, wie im 18., in um so größerer Zahl, reich geschmückt. — Die zweite Kolumne von fol. 282^v und das ganze Blatt 283 sind freigeblieben. Auf fol. 284 beginnt ein zweites alphabetisches Inhaltsverzeichnis mit der Überschrift:

Per la seguent taula pot quascu trobar de leu la materia que vol et quer en aquest libre; Quar si quer alcuna materia, la dictio de la qual comensa per .a., qual es angel o anima et semblans, deu querre so que vol en la prumiera partida de la taula, qu'es .a. Et semblantment, si quer materia, le nom de la qual comensa per .b., deu querre so que vol en la segonda partida, que es .b., et ayshi de quascuna, regardan lo nombre quotant lo fuelh.

Man sieht wie das Werk sich vornimmt im vierzehnten Jahrh. die Stelle eines Konversationslexikons zu vertreten. Die Liste beginnt:

	<i>Angel per (que fehlt) es nomnat</i>	
	<i>Angel que es</i>	VIII
	<i>Angelical conditio</i>	IX
	<i>Angelical confinatio</i>	IX
	<i>Angelical ordenatio</i>	
	<i>Angelical ierarchia</i>	
IX	<i>Angels seraphin</i>	
	<i>Angels cherubin</i>	
	<i>Angels ditz tros</i>	
	<i>Angelical segunda ierarchia</i>	
	<i>Angels ditz dominatios</i>	
	<i>Angels ditz virtutz</i>	
	<i>Angels ditz poestatz</i>	
X	<i>u. s. w.</i>	

und füllt, ausführlicher als das erste Verzeichnis, in drei Spalten auf der Seite, die fol. 284—288. Es folgen noch 5 Folien mit Verhaltensmaßregeln bei verschiedenen Krankheiten, also ein Nachtrag zum 7. Buch des Werkes. Die 4. Kolumne von 293, und die erste Seite von 294 ist frei. Auf der Rückseite von 294 steht in großen sorgfältigen Charakteren: *Ce liure est a celuy qui sanz blasme en son droyt mot porte. Jay belle dame.* Das ist der Schluß der Handschrift.

Auf ein stoffliches Interesse kann der provenzalische Lucidarius als ein übersetztes Werk nur geringen Anspruch erheben. Zu untersuchen bleibt die Sprache der Übersetzung und das Verhalten des Übersetzters zum Original.

Dafs das Werk eines der wichtigsten Denkmäler der älteren Sprache der Grafschaft Foix ist, haben schon Ch. de Tourtoulon und A. Luchaire an den vorher genannten Stellen hervorgehoben.

Die Züge, welche die Sprache als eigene der Trobadorsprache gegenüber zeigt, sind zum grofsen Teil solche, die sie mit dem Catalanischen teilt. Das wesentlichste ist etwa folgendes.¹

Betonte Vokale: lat. *e* erscheint teils als *e*, teils als *ie*: *mech* S. 238, Z. 30; *neus* 239,44; — *miech* 240,12; *siec* 249,21; *fier* 249,22; 250,45.

Das Suffix *arium* (*erium*) giebt in der Regel *ier*; daneben findet sich, wie im Catalanischen, *er*: *saliners* B 369,34.

Provenzalischem *en*^{Kons.} (= lat. *in*^{Kons.}) steht gern *in*^{Kons.} gegenüber (das *n* ist mouilliert, oder es folgt ihm Palatal): *depinh* B 367,14; *pinho* D 61,19; *tinho* 242,25; *cincha* 243,22; 246,7; *fincha* D 60,16.

Brechung des *i* findet statt in *viela* 239,14; 241,17; 244, 23, 31 etc. lat. *o* wird diphthongiert unter Einflufs von *i*: *recuellh* 241,5; *nuech* 248,32; B 367,34; *cuers* 242,22 (*coer* 243,25); bleibt dagegen in *foc* 241,27; 244,22; *loc* B 368,15; *posco* 251,39.

ei und *ui* werden auslautend reduziert zu *e* und *u*: *este* D 60, 13; *parle* D 60,20; *fu* D 60,10 (vgl. *lu* = *lui* im Albucasis). Hierher auch die Endung des Futur 1. Sg.: *mostrar-t-e* B 368,2 [dafs *ai* und *ei* im Dialekt von Foix gleichlautend waren, zeigen Schreibungen wie *feyt* (Luch. p. 339) *treyre*, *treyta* (ib. 340) andererseits *maytat* (ib. 335)]. Auch inlautend begegnet Reduktion zu *e*: *mes* = *mais* (Luch. 335), *fer* = *faire* (ib. 340), für *lieis* steht B 367, 33 *lies*.

Unbetonte Vokale: Ausserhalb des Tones bindet sich *i* gegenüber *e* der Trobadorsprache nicht an Stellung vor *n* (*pinchura* D 59,26; *pinho* 246,16; *inimic* 247,30; aber *enimic* 239,20); *Alixandre* 248,39; *acquirida* 235,37; *divizida* 236,3; *tribalh* 248,2, B 369,7; *tribalhatz* 241,9; dagegen *melia* 236,24.

il zu *ial*: *dificalment* 249,27. — *ie* zu *ia*: *piatados* 241,20. — *iu* zu *ieu*: *delieurat*, *delieuret* 250,1, 37. — Der im Catalanischen beliebte Wechsel von vortonigem *e* zu *a* findet sich in *darriera* 243, 15, *darrier* B 369,48.

Konsonanten: *al*^{Kons.} zu *ay*^{Kons.}: *aytertal* 237,37; so wird *aybre* durch *albre* auf *arbre* zurückgehen.

Auslautendes *r* bleibt entweder erhalten: *prumier* 236,21; *avelanier* 242,16 oder fällt: *prumie* 250,23, *leugie* 249,39, *alegrie* 250,28 (*guerreia* 242,38 *qua* 251,22 im Text zu belassen?); fast stets fällt es vor Plural-s: *fruchies* 238,26; *leugies* 245,9; *pomies*, *peries*, *sorbies*, *noguies* 245,32; *marinies* 249,39; *servidos* B 370,30, aber *habitadors* 242,34; *saliners* B 369,34.

Ein anderes *r* ist das auf lat. *rr* oder *r*^{Kons.} beruhende, das

¹ Die Citate beziehen sich in erster Linie auf die weiterhin mitgeteilten Stücke aus dem Elucidari, die mit B bezeichneten auf Bartschs Chrestomatie⁴, die mit D auf Bartschs Denkmäler, Kr auf Krefsner Arch. LV.

Ortographie *rr* zeigt; *ferr* 242,15; 246,16; 247,41; *corr* (currit) 244,33; *corrs* (corpus) 241,19; *corrs* (cursus) 248,17; *narrs* 247,31; *morrs* 248,8.

Prov. „bewegliches *n*“ ist durchweg geschwunden, so besonders in der 3. Pl. der Verben: *so* 247,40; *laysho* 237,14; *passo* 240,43; *convertisho* B 368,45, 48; *posco* 251,39; *trazo* 247,33; *fazio* 243,7; *optenio* 235,19; *venio* 239,40 etc. — andere Fälle: *degu* 241,40; *cumu* 242,1; *opte* 241,40; *destructio* 235,13; *creyssho* B 368,40.

n vor Konsonant fällt in: *evaziro* 244,30; *eveia* 248,26; *eviro* B 367,8; *efanto* 247,40; *optegro* 244,30 (aber *optenc* B 370,46); *ret* 249,39; *redo* 250,14; *reden*, *redent* 250,22; B 369,9.

Mouilliertes *n* vor *s* wird *ns*: *prens* 248,7; *mens* 244,26.

p wird eingeschoben in *ms*, *mn*, aber kein *b* in *ml*: *extremps* 240,43; *solempnes* 244,3; *columpna* B 367,16. — *semiant* 238,35; *semlo* 248,7; *semiansa* 251,41.

nt im Auslaut erhält meist *t*: *font* 241,2; *autrament* 240,6; *semiantment*, *present* 241,3; *redent* 250,43; aber auch *occiden* 240,14. *t* fällt vor *s*: *mons*, *fons* 240,12, 42; *aitertans* 243,28.

^v*d* zu *dz* (ortographisch) *adz humanal* B 368,12; *adzamas* D 60,23.

ssi giebt *sh*, wobei das *i* gewöhnlich in die vorhergehende Silbe tritt (oder vor *sh* wird *i* neu entwickelt): *meyshos* 244,35; *bays-hadas* 247,45; *quaysh* (*si* nicht *ssi*) 245,30; *eshiula* 249,21. — Dasselbe Resultat *ysh* geben noch verschiedene andere Lautverbindungen: *ss* allein: *meysshes* B 396,36 (*graysha* 239,19 geht wohl auf *ssi* zurück); *-sci*: *noyrish* 247,20; *convertish* 242,15; B 368,35; *mugish* 249,27; *naysh* 247,41; *conoysh* 248,27; *punisho* 242,2; *creyshó* 242,3; *peysho* 243,23; *creysshement* B 368,17. — *cs*: *laysha* 245,33; *laisho* 237,14; *ayshi* 241,1; *frayshe* 242,16; *geyshir* 248,11; *eshillatz* 236,2; *eshausat* 241,40; *diss* B 367,2. — *ps*: *geysh* 240,45; *neyssh* D 59,27; *meteyssh* D 62,22; *cayshal* 249,11.

s im Auslaut gefallen in *may* 243,23; 244,10.

stz zu *tz*: *locs rescotz* 249,18, aber auch erhalten *rescostz* 248,25; *fustz* 250,34.

Der Laut *dž* wird durch *gg* ausgedrückt: *linagge* 235,24; *caragge* B 367,29; *foggar* 248,8; *bestias domeggas* 244,2; *megga* (medica) 249,2. — Im Auslaut steht tonloser Palatal: *mech miech* 238,30; 240,12; 241,15; *rach* 242,10; *greuch* B 369,2; auch *gauh* 243,11 und *puechtz* 248,14 geschrieben.

geyshir 248,11, *geyshe* Kr 290,14; *geish* Kr 295,23 wird aus *ieishir* (*ieish* = *exit*) zu erklären sein.

c vor *a* begegnet in denselben Wörtern als *c* und als *ch*: *colca* 243,26, aber *colchas* B 370,41; *rocas* 245,1, aber *rochas* 235,8; 248,13; *torchas* B 370,33; *cochar cochoza* B 370,36.

ct erscheint als *it* wie als *ch*: *fayt* B 365,36; *faytz* D 63,17; *dita* 235,13; *pieytz* 251,15; — *fagtz* D 63,16; *fach* D 63,23; *lech* 246,10; *drech* B 367,19; *nuech* 248,32; B 367,34; *fruch* B 367,42. — Die „Picten“ werden zu *Pütz* 244,29, also scheint hier *ct* zu *ut*

geworden zu sein. — Stets *ch* steht nach *n*: *cincha* 243,22; 246,7; *ponch* B 369,32; *poncho* 246,15.

Geschwunden ist *c* in *far* 240,43 und auslautend in *sa* 249,25; *de sa* B 371,12 (vgl. oben über die Reduktion von *ei*, *ui*).

Auslautendes *c* geschrieben *ch* (in diesem Fall wohl = *k* wie katalanisch): *l'arch celeste* 242,11.

h steht oft orthographisch im Anlaut: *ha*, *haia*, *habundant* 236,23; 237,3, 22. `

Deklination: Die Casusflexion fehlt vollständig (s. indes *lunhs homs* D 60,3); der Obliquus ist an die Stelle des Nominativ getreten. Erhaltene Nominativform (und so Spuren ursprünglicher Flexion) zeigen *auzelayres* 251,1 (neben *cassadors* 250,44), *pastres* 251,2 (neben *pastors* 251,4), *dieus* 235,15. — Die Wörter auf *s*, *ss* bilden den Plural durch Anhängung von *es*: *famozes* 244,12; *rabiozes* 248,8; *meravilhozes* 242,13; *sozmeses* 241,40; *orses* 243,24; *diverses* 241,5; *passes* 236,24; 244,13; *brasses* 244,19; *grasses* 248,15; *osses* B 368,37.

Der männliche Artikel ist *le*, *les*; daneben aber auch *lo*, *los*.

Als Dativ des angelehnten Pronomen personale steht *ls* 243,8; Kr 291,18; 294,5, 21.

Das Possessivum *lor* bildet Plural *lors*: *per lors successors* 235,38; *de lors gens* 236,6; *lors necessaris* 241,6; B 367,48; 369,13.

Die Femininbildung der Adjectiva durch *a* ist weit fortgeschritten: *granda* 241,18; 243,29; 244,25; *forta* 244,4, 25; *ferogga* 246,9; *nobla* 240,47; 244,4; *navigabla* 242,28; *amigabla* 239,22; *convertibla* B 368,16; *paziblament* 251,26; *aytala* D 59,24; aber neben *granda* auch *grans rocas* 245,1; *cruzel* 246,9 neben *paziblament* auch *fortment* 249,39 (s. *semblament* B 368,38).

Beim Verbum ist das wichtigste die Endung der 3. Praet. I auf *ec*: *senhoregec*, 236,13; *noblitec* 241,3; *trobec* 251,19, 22; *donec* 251,24; *semlec*, *portec* B 366,38, 39; daneben vereinzelt auch *et*: *trobet* 251,4; *delieuret* 250,1. *c* auch in den anderen Konjugationen (teils etymologisch, teils analogisch: *hac* D 60,1) *vic* B 367,9. Die 1. Praes. ind. I geht auf *e*, *i* aus: *m'avise* B 366,37; *prometi*, *cometi* D 63,18 f.; der Conj. Praes. I auf *e*: *habunde* 240,45; *dure* 241,16; *aiude* 248,27; *exite* 251,6; *passé* 233,31. Die Endung *e* in 1. Praet. I und 1. Fut. für *ei* ist schon oben erwähnt.

Aus der Wortbildung sind die Ableitungen auf *-enc* zu erwähnen: *pastenc* 237,14; 244,20; *bretonenca* 243,31; *germanenca* 245,18 (sehr zahlreiche derartige Ableitungen im Elucidari).

Aus der Syntax ist einer der auffallendsten Züge die Verwendung von *ille* als Determinativpronomen: *la part fixa en terra si convertish en ferr, la que es en l'ayga en peyra, la que es sobre l'ayga rema fust* 242,15; *le sieu sanc ni'l de lebre* 249,7; *los qui velho* 251,5; *al qui la pren* B 369,18; *en la que's siec* D 62,3, 12; *la qual (aygla) es mens nobla que la prendent en ayre o en terra* Kr 295,

19. — Dialektisch ist auch die Art der Nebeneinanderstellung zweier Adverbia: *fortment et ardida* 249,38.

Wesentlich eingeschränkt wird die Gültigkeit anderer syntaktischer Beobachtungen durch den überaus großen Einfluß, den die lateinische Vorlage auf die Sprache des Verfassers gewonnen hat.

Auch der Wortvorrat verrät den Dialekt. Aber unsere Kenntnis der altprovenzalischen Wortgeographie ist noch gering. *Amagar* 248,27 gehört den heutigen Dialekten nach zu urteilen dem Südwesten an, ist aber in der Trobadorsprache allgemein verbreitet; *naut* findet sich heut aufser im Südwesten auch in Auvergne. Südwestlich dürfte *solelh-calc* 246,12 sein, und diesem Gebiet gehört das häufig gebrauchte *la vetz* an.

In lexikalischer Hinsicht ist der Lucidarius von Raynouard schon sehr fleißig ausgebeutet worden; immerhin wird da noch eine Nachlese zu halten sein. Aus den nachstehend abgedruckten Stücken fehlen bei Rayn. folgende, meist wenig interessante, Wörter, bez. Verwendungen, die zum Teil eher lateinisch als provenzalisch genannt werden müssen.

<i>ayta</i> 250,13	<i>provenient</i> 250,7
<i>cascolha</i> 251,22	<i>reficient</i> 241,9
<i>continuar</i> 239,5; 244,17	<i>reparatiu</i> 251,37
<i>foggâr</i> 248,8	<i>repressiu</i> 251,37
<i>mostratiu</i> 251,38	<i>silvestre</i> 238,40; 246,21
<i>optener</i> 235,19; 241,40; 242,24; 244,30	<i>solempne</i> 244,3
<i>pausat</i> 245,9	<i>sorbier</i> 245,32
<i>portar</i> 243,29	<i>sufflacio</i> 250,9.

Die provenzalische Übersetzung folgt im großen und ganzen getreu dem lateinischen Text; die bedeutendste Abweichung ist, daß das 19. lateinische Buch in zwei provenzalische zerlegt ist. Wenn der Übersetzer in der poetischen Einleitung 24 Bücher zu versprechen scheint, so wird das weniger einer Absicht das lateinische Original zu ändern zuzuschreiben sein, als vielmehr einer noch unvollkommenen Kenntnisnahme desselben. Daß die Übersetzung eine sehr sorgfältige wäre, kann nicht behauptet werden; sie steht darin weit hinter der französischen zurück. Mißverständnisse (so dürfen wir vermuten, wenn wir auch die lateinische Handschrift, die dem Übersetzer vorgelegen hat, nicht kennen) sind nicht selten; noch häufiger begegnen Lücken, meist solche die auf Flüchtigkeit beruhen; nur gegen das Ende hin ist das Bestreben des Übersetzers zu kürzen unverkennbar. Sehr selten verhält sich der Provenzale einmal kritisch dem Original gegenüber (siehe Schluß des Kapitels *de Aquitania*), wie es Jehan Corbichon hin und wieder gethan hat (siehe unten den Schluß des Kapitels über England und dasjenige über Schottland, den Anfang des über Frankreich). Die einzige Freiheit, die er sich nimmt und die ihn gelegentlich zum Zusatz einiger Worte bestimmt, ist eine eigentümlich gezielte

Behandlung seiner Sprache. Er verfällt oft in ein Mittelding zwischen poetischer und prosaischer Form. Man wird es anstandslos poetische Form nennen, wo sich mit dem Reim auch Gleichzahl der Silben verbindet, wie an vielen Stellen; an anderen aber findet sich nur Wiederkehr des Gleichklangs in zwangloser Zahl und Stellung und ohne bestimmtes Versmaß (s. unter *De Barbansa*). Der Verfasser hat es sich mit der Reimkunst gewöhnlich sehr leicht gemacht, es sind die üblichsten Suffixe, auf die er reimt; manchmal kann man zweifeln ob der Reim überhaupt beabsichtigt ist oder sich nur zufällig einstellt. Ein Grund, weshalb poetische Form gerade an der betreffenden Stelle eintritt, läßt sich oft nicht absehen, nur hin und wieder darf man vermuten, daß der Verfasser grössere Eindringlichkeit, leichteres Auswendiglernen mit seiner poetischen Form bezweckt hat, wie etwa im Kapitel über den Mißbrauch des Weins:

fol. 227. (*Lat. Text lib. XVII, cap. 185*).

Quant mal fa vi no uzan tempradament. Vj otra mezura en folia muda savi entendement, a far mal dona inclinament, de be obrar oblidament. Home ebrios en sa cara es falbelos, en sas mayshelas pendulos, els 5 uelhs greuiat *et* lippos, en las mas tremulos, en la lengua quet *et* defectuos.

Et apres rota laiament,
 tramet fora odor pudent,
 et el cap sent dolor pongent;
 10 amaror sent el paladar,
 de beure no's pot saziar,
 quar qui pren costuma de beure
 tot jorn aytal vol may rebeure,
 per qu'es semblant a sancsuga
 15 que may ha set, quan may sanc suca.
 (Yzaac). Et vi pres no tempradament
 tol salut al entendement
 et fa tornar home brutal
 et perdre gra racional.
 20 Cum nau es dins mar ses rector,
 et cum host ses governador.
 aquel a mal dona lauzor
 et deslauza be lauzador.
 Vi savis tramet dins folia
 25 et benignes fora lor via,
 es noyridor de totz lachtz vicis,
 comensament de maleficis;
 ebrietat fa homicidis,
 adulteris *et* layronicis,
 30 per que totz hom deu haver cura
 que beven no passe mezura.

5 quec.

14 samsuga.

17 salut.

Item mala quae facit vinum intemperate et immoderate sumptum, tangit idem in eodem libro cap. 40 (Plin. lib. 14): mentem inquit, mutat in furorem, in mali impetum, et oblivionem boni. Ebrioso siquidem inest pallor in facie et genę pendulę, oculorum assunt ulcera et lippitudo, manus tremula linguaque ligata, postera die eructant alitus foedi velut de sepulcro, 10 et gravissime sentiuntur in capite punctiones, amaricat frumen, scil. palati summitatem amicabilem, id est, cholera, quae incenditur ex calido fumo vini, et aestuans sitis torquet guttur. 15 Nam haec necessitas vinum sequitur, ut bibendi consuetudo aviditatem pariat rebibendi, unde more sanguisugae, vinolenti, quanto plus bibunt, tanto plus sitiunt. Ad haec verba Plin. 20 addit Isa. dicens sic: si vinum usque ad ebrietatem saepe sumptum fuerit, rationis lumen extinguit et vim brutalem confortat, unde permanet corpus velut navis in mari non habens 25 gubernaculum aut rectorem, et sicut militia non habens principem neque ducem, propter quod favet ebrius rei abnuendae, et laudat quod in se est illaudabile, de sapientibus facit stultos, 30 de benevolis perversos efficit et malignos, nam ebrietas est omnium viciorum fomes atque causa, incidunt enim ebriosi in homicidia, adulteria et furta, et ideo volentes custodire 35 familiam, oportet eos à vino custodire, ne vinum plus bibant quam eorum virtuti expedit et naturae.

Le vin fait moult de maulx, quant on le boit oultre raison, si comme touche plinius en son .IX. livre, ou il dit que le vin mue le couraige en forcenerie et en mal faire et luy fait oublier le bien. L'yvrongne a le visage rouge et les ives pendans et les yeulx plains de sang, et a les paupieres chascieuses: les mains luy tremblent: la langue est lye, l'alayne luy put plus que ung sepulture et le chief luy fait mal: et si a la bouche amere et a soif avant que il soit leve de son lit, et est ainsi comme la sanssue, tant plus boyt et tant plus veult boire. A propos dit ysaac en ses diettes que le vin quant on le boyt iusques a yvresse, il estainct usage de raison et conforte la partie bestiale; et adoncques demeure le corps comme une nef en la mer sans gouvernail, et ainsi comme ung ost sans capitaine, et pour ce cestuy qui est yvre loue ce qu'il doit blasmer, et blasme ce qu'il doit louer, et des saiges il fait les folz, et des bons il dit qu'ilz sont mauvais; car yvresse est de tous vices cause et nourrice, et pour ce l'yvroigne chiet de legier en homicide, en luxure, en larrecin et en toutes autres vices, et pour tant, qui veult bien garder sa famille, il les doyt garder de boyre vin qui soit oultre leur complexion naturelle.

Weitere Beispiele dieser eigenartigen Stilistik findet man in der Chrest. 369 ff.

Ich gebe zu den von Bartsch und Kressner mitgeteilten Sprachproben hier noch eine Reihe anderer, bei deren Auswahl das stoffliche Interesse der betreffenden Abschnitte mitbestimmt hat. Aus den geographischen Kapiteln nehme ich vorzugsweise die, welche dem Compiler und dem Übersetzer am nächsten lagen, bei denen man so am ehesten selbständige Beobachtung bei jenem, eigene Zuthaten bei diesem hätte erwarten dürfen. Neben den nahe-

liegenden auch ein paar entferntere Länder. Dem von Kressner abgedruckten Abschnitt über die Vögel füge ich noch hinzu was der Compiler über ein so leicht zu beobachtendes Tier wie den Hirsch zu sagen wußte. Schließlich gebe ich noch den Abschnitt über Musik am Schluß des ganzen Werkes, zugleich als Beweis wie verhältnismäßig wenig Belehrung über die uns gerade interessierenden Kulturverhältnisse des Mittelalters wir selbst aus einem so verlockenden Kapitel schöpfen können.

De Anglia

(Lib. XV cap. 14).

Anglia oceani est insula maxima, quae circumfusa mari a toto orbe undique est divisa, quae quondam Albion ab albis rupibus, a longe circa maris litora apparentibus
 10 est vocata. Nam succedente tempore, quidam proceres de Trojae exitio discedentes facta classe, Paladis, ut fertur, oraculo ad predictae insulae litora pervenerunt, qui contra gigantes, qui tunc terram possederunt, diutius pugnantes,
 20 arte pariter et virtute insulam superatis gigantibus suo dominio subiecerunt, et a Bruto, qui illius exercitus erat princeps, terram vocaverunt Britanniam, quasi insulam a Bruto tunc temporis armis et potentia acquisitam, a cuius Bruti pro-
 30 sapia reges potentissimi processerunt, quorum opera magna si quem audire delectat, historiam Bruti legat. Illa
 35 autem eadem insula post longa tempora a Saxonibus germanicis multis et variis intervenientibus

D'Anlaterra.

fol. 164^c.

Anlaterra es ilha dins la maior mar, per ela ves totas partz revironada, de tot l'autre mon separada, pels antix (per razo de sas blancas rochas) Albion nomnada. ¶ Antiquament fo per algus dels plus nobles de Troya apres la destructio de la dita ciutat subiugada, qui per mandament de lor dieus Palladi gran navili aiustero et en aquela ilh'aribero et contra ls gigantes qui la optenio, batalhero et ab forsa et art la conquistero. Et quar lor princep havia nom Brut, Bretanha la nomnero. Del linagge del qual sobre-nobles et pros reys descendero, cum recompta la ystoria de Brut.

¶ Apres fo pels Saxos de Germania per forsa d'armas adquirida et per lors successors

De Angleterre.

Angleterre est une tres grant ysle de mer qui est divisee par la mer qui l'environne. Angleterre fut iadis dicte albion pour les blanches roches qui y apperent de loing au rivage de la mer. Apres la destruction de troye la grant aucuns troyens se mirent en la mer: et par le conseil de l'ung de leurs dieux qui avoit nom palade ilz appliquerent ou rivage de albion qui estoit plain de gayans, et se combatarent longuement contre eulx: et les vainquirent par art et par force et mirent l'ysle en leur subjection: et l'appellerent bretagne apres brute qui estoit prince de leur ost et de leur compaignye.

De ce brute yssirent et de sa lignee aussi moult de roys trespussans: desquelz les noms et les faitz sont en escript en l'histoire de bruth.

Ceste ysle fut apres conquise des saxons par plusieurs grandes et cruelles batailles: et tue-

saeuissimis praeliis est
 acquisita et a suis pos-
 teris est possessa, qui
 Britonibus vel mortuis
 5 vel exulatis insulam inter
 se dividerunt, et singulis
 provinciis secundum lin-
 guae suae proprietatem
 nomina imponentes, lin-
 10 guae gentis suae memo-
 riam reliquerunt, vocan-
 tes insulam Angliam ab
 Engela regina clarissimi
 ducis Saxonum filia, quae
 15 illam insulam post multa
 praelia post possedit.
 Isidorus tamen dicit,
 Angliam ab angulo dic-
 tam quasi terram in fine
 20 vel quasi mundi angulo
 constitutam. Sed beatus
 Gregorius videns Anglo-
 rum pueros Romae ve-
 nales tempore pagano-
 25 rum audiens quod essent
 Anglici, alludens patriae
 vocabulo respondit: Vere,
 inquit, sunt anglici quia
 vultu nitent ut angeli,
 30 illis oportet verbum
 annunciare salutis. Nam
 ut dicit Beda, germanica
 nobilitas adhuc in pue-
 rorum cultibus resulta-
 35 bat. De hac insula
 dicit Plin. multa, simi-
 liter et Orosius, sed Isi-
 dorus summatim tangit
 expressius, quae alii ob-
 40 scuriosius retulere, Britan-
 nia scilicet, quae nunc
 dicitur Anglia, est in-
 sula, quae contra aspec-
 tum Galliae et Hispaniae
 45 est sita. Circuitus eius
 obtinet quadragies octies

possezida *et*, mortz les
 Bretos o eshillatz, en
 tres partz divizida, *et* a
 quascuna partida segon
 lor lenguagge nom en-
 pauzan de lors gens *et*
 lenga memoria llayssero.
 Et la ylha Angla *per*
 razo de lor regina, filha
 del duc de Saxonia, dita
 Angla, apeleró, *qui*
 apres mantas guerras
 senhoregec en ela. ¶

Empero segon Ysidori
 Anglaterra es dita, quar
 es quaysh el final angle
 del mon; et ditz mays
 que Anglaterra, prumier
 dita Bretanha, es mot
 ampla ilha, cum haia
 .VIII. centz melia passes
 de lonc *et* doscentz melia
 d'ample.

rent les bretons et les
 enchasserent: et puis
 partirent la terra entre
 eulx: et mirent noms
 a toutes les parties du
 pays selon leur langue
 et appelerent toute l'ysle
 Angleterre pour angelle
 la fille du duc de saxonne,
 qui eut la seigneurie de
 celle ysle apres moult
 de batailles.

Isidore si dit qu'on
 l'appelle angleterre pour
 ce que c'est la fin de
 la terre et l'anglet d'icele,
 mais saint gregoire quant
 il vit a romme les en-
 fans de angleterre que
 7on vendoit au temps
 qu'ilz estoient payens:
 et il ouyt qu'on les ap-
 pelloit anglois il dist
 vraiment sont ils an-
 glois, car ilz ont visage
 d'anges: et a telz gens
 convient il prescher la
 la parole de dieu: car
 si comme dit bede la
 noblesse de germanie ou
 d'allemaigne, dont ces
 enfans estoient extrais
 reluisoit en leurs visages.

De cest'ysle dient ysi-
 dore et plinius moult de
 choses, mais ysidore
 touche plus clerement ce
 que les anciens dient plus
 obscurément. Isidore dit
 que la grant bretagne
 qui maintenant est ap-
 pallee angleterre est une

septuaginta quinque mil-
lia, multa et magna flu-
mina sunt in ea, fontes
calidi. Metallorum etiam
5 larga copia. Agates la-
pis ibi plurimus et mar-
garita; gleba optima et
diversis fructibus valde
apta; ibi oves lanigeræ
10 in præcipua abundantia;
ibi ferarum et cervorum
multitudo nimia inveni-
tur. Pauci lupi vel nulli
in insula reperiuntur, et
15 ideo oves, quæ ibi ma-
xime abundant, tutius in
caulis et in pascuis sine
custodia relinquuntur, ut
dicit Beda. Unde qui-
dam describens insulam
Anglicanam metricè sic
dixit:
Anglia terra ferax et fer-
tilis angulus orbis,
25 Insula prædives, quæ
toto vix eget orbe
Et cuius totus indiget
orbis ope.
Anglia plena iocis gens
30 libera apta iocari,
Libera gens cui libera
mens et libera lingua,
Sed lingua melior libe-
riorque manus.
35 Multas alias prosequi
gentis et insulae digni-
tates hic interponere esset
longum.

40

¶ En flums grans et
fons caudas et freias
es habundant, metalhs
et peyras preciozas,
quals so perlas et ga-
gates, portant, ¶ en
frugz, blatz, ovelhas et
autras bestias copioza,
en cervis et autras salvag-
ginas habundoza; paucs
lops o nulhs engendra,
per que es d'ovelhas
plena, las quals els parcs
et els pastencs laysho
ses garda. ¶ Et, brèu-
ment, segon que ditz un
autre¹
Terra es en fertilitat mot
sufficient,
Sobrerica ela noyrish
gent,
Ha ses l'autre mon quaysh
sufficiensa,
El a penas val ses sa
influencia.
Sa gent vol despertz, es
mot liberal
De cor et de dit, de fayt
aytortal;
Engenhoza es, de gran
supteleza,
Animoza fort, de gran
ardideza,
Son carage es bel, an-
gical,
Aysso ditz Gregorj, Beda
aytortal.

ysle qui est assise contre
le regard de france et
d'espaigne.

Celle ysle a de cercle
.iiii.c. et .viii. fois lxxv.
lieues du pays: et y a
moult de grandes rivieres
et de chauldes fontaines
et moult de manieres de
metaulx. La y a grant
coppie de pierres pre-
cieuses que on appelle
gagattes et de perles
aussi. La terre y est
tres bonne et abile a
porter divers fruitz. La
a grant habondance de
bestes a laine et grant
multitude de cerfz et de
bestes sauvaiges et en
toute l'isle d'angleterre
il n'y a nulz loupz et pour
ce les bestes y sont plus
seurement: si comme dit
ysidore.

Ung versifieur mist les
perfections d'angleterre
en vers dont vecy la sen-
tence.

Angleterre est une
terre qui porte moult de
biens: et si est un anglet
du monde, c'est une ysle
moult riche qui peu a
mestier du remenant du
monde, et tout le monde
a mestier de son ayde.
Angleterre est un pays
solacieux et les gens
sont enclins a iouer et
a esbatre. Les anglois
ont le cueur et la langue
liberale et la main en-
cores plus.

¹ Die Anfangsbuchstaben der folgenden Zeilen in der Hs. durch rote Einzeichnungen hervorgehoben.

Le versifieur met plusieurs autres choses a la louenge du pays et des gens d'angleterre qui moult seroient longues a racompter.

A ce fait fine l'acteur quant a ce chapitre. Cest acteur monstre bien en ce chapitre qu'il fut anglois, car il loue fort angleterre a son cuyder, car il veut eschever la condicion du prestre qui fut ars pour ce qu'il blasmoit ses reliques, mais il deust avoir pense que louenge de personne en sa propre bouche enlaidist. Et pour ce dit l'evangile saint iehan que les juifz disoient a jesu christ que son tesmoignage n'estoit pas vray, pour ce que il donnoit tesmoignage de soy mesmes. Secondement il cuyde louer le pays et il le blasme, car il dit que ilz descendirent premier des gayans, et puis de bruth et de ceulx de troye la grant et puis des saxons, et en disant ainsi il les fait bastars en leur donnant plusieurs peres. Tiercement il parle moult imparfaitement en ceste maniere, car il laisse la conquete faicte par le duc guillaume et par les normans, qui si vaillamment conquererent angleterre que encores en demeurent les enseignes en armes et en coutumes. Et ce ne fait pas a oublier, car moins de honte leur est d'estre conquis par les francoys ou par les normans que d'estre conquis par les saxons; si deust avoir (*par*) vergoigne ces conquestes lissees pour couvrir leur honte. Ou se il le tient a honneur il ne devoit pas oublier la conquete du duc guillaume, dont les roys des anglois portent les armes avec ung pou de adioustemement.

164^d (XV, 15) De Aquitania. Yzid.

Aquitania es proensa de Gallia en Europa, dita Aquitania *quar* aygas la teno et la termeno; so es a saber le Leyre d'una granda partida *et* autres fluvis d'autras. ¶ Terra es mot fructuoza, en vilas, castels ¶ et ciutaz habundoza, en fluvjs *et* aygas copioza, en boscagges, camps, gerzis et pratz delicioza, en vinhas, aybres fruchies de mantas *conditios gracioza* et de riquezas gloriosa. ¶ Et ha tropas *particulars proensas, cum es*: Bordales, Berri *et* la Proensa auxitana, Peyto, Sentonge *et* d'autras.¹ Deves cers ha la mar maior, deves occident Espanha, deves septentrio *et* orient Gallia lugduneza; deves eure *et* mech jorn s'aiusta am la Proensa narboneza segon *que* ditz Orozi. Et ayssos enten, *quar* antiquament Narbones durava entro Garona.²

165^a (XV, 16) De Andegavia.

Andegavia, so es Anio, es proensa pres Aquitania. Sa principal ciutat es Angius, *per que* Anio es dita. Terra es en vinhas, fruchies et autres bes habundant et en ayssos ad Aquitania semblant. Et dura entro Bretanha la menor.

(XV, 17) De Alvernia.

Alvernia es proensa de Gallia lugduneza, *que* ha Clarмонт *per* ciutat principal. ¶ Deves eure ha Germania, deves auta Ytalia, de part occident Narbones, deves septentrio Gallia belgica. Terra es silvestra, en boscagges

¹ Diese Namen fehlen im lat. Text, wenigstens in den Drucken von 1483, 1492 und 1601, die ich benutzt habe.

² Der letzte Satz fehlt ebenfalls im lat. Text.

habundoza et montuoza, en salvagginas, ovelhas et outras bestias copioza, en vi *et* autres frugz en algus locs delicioza.

- De Brabantia (XV, 25) 165^d De Barbansa. De Braibant.
- Brabantia Germaniae Barbansa es regio en Braibant est la derreniere province d'alemaigne et ioinct a france
- 5 finalis est provincia, quae la fi de Germania, *con-* maigne et ioinct a france
Galliae Belgicae est con- tinuada ab Gallia belgica. la beauvoisine. Brai-
tigua, habens Rhenum Deves orient ha le fluvj bant si a le rin vers
ab oriente et Frisiam, Rene et Frizia, la mar maior bretonenca deveves orient et frise, et vers
Britannicum oceanum et aquilo, Gallia la bassa aquilon elle a la mer de
10 Flandricum sinum ab de part occident, la bretagne et de flandres
aquilone, inferiorem Gal- nauta deveves miech jorn et vers occident elle a
liam ab occidente vero ¶ Le fluvj Moza passa la basse france et vers
superiorem Franciam a ¶ per ela, ha mantas vie- midy elle a la haulte
meridie, quam amnis las famozas. france. Braibant a moult
15 Mosa praeterfluit, et Terra fertil es et popu- de bonnes villes et de
Scaldia fluvius intrans loza, grant renom, et est une
cum fluxu et refluxu la gent de bela statura terre habondant et bien
maris, aliis rivulis variis *et* formoza, peuplee de belles gens
et fontibus irrigua, terra *contra* enemics animoza et courageux et hardis
20 in multa parte vinifera, *et* bellicoza, en batailles contre leurs
nemorosa, collibus pratis entre si amigabla *et* pa- ennemys, mais entre eulz
et hortis decora, arboribus fructiferis et syl- fica, ilz sont paisibles et
vestribus plena, abun- devota, benefica, amyables et sont devotes
25 dans animalibus domes- benigna *et* graziosa. gens et font volentiers
ticis et sylvestribus, cer- bich et courtoisie.
vis, hinnulis, apris, le-
poribus et cuniculis,
multa habens oppida
30 famosa, terra fertilis in
frugibus et populosa, gens
elegantis staturae et ve-
nustae formae, bellicosa,
animosa contra hostes,
35 inter se autem placita et
quieta, gens benefica,
devota et benigna.

166^e (XV, 31) De Borgonha. Yzidori.

- Borgonha es partida de Gallia cenonenca, que dura entro·ls mons
- 40 pennis. ¶ Et es dita Borgonha pels Ostregotz qui, quan venio ves Ytalia,
bastiro gran re de borcs *et* fortalezas en aquel pays, quar es terra fort et mon-
tuoza, pascuoza *et* en tropas partidas silvoza, en fluvjs et fons habundoza, en
trops locs fructuoza, en autres seca *et* no fructuoza. ¶ Pres dels mons, per
razo de ploias *et* neus es mot freia, per que trops dels habitans prop d'els,
45 uzans d'aygas de neus, so strumozes *et* han inflacio deius le mento. ¶ En
singlars, orses, cervis habunda *et* outras salvagginas.

1 ouelhals.

13 ruoza.

15 v. et f.

41 quel p.

167^c (XV, 35) De Cansia. Yzidorj.

Cancia es proensa en Anglaterra pres la mar de Bretanha. Con̄turbe es sa pr̄ncipal ciutat. Terra es en fruchies, boscs, fons *et* fluvis habundoza, en portz de mar gloriosa, en riquezas *et* sanetat meravelhoza.

5	De Francia (XV, 57)	169 ^c De Fransa.	De France.
10	Francia quae et Gallia à Francis Germanicis primitus, ut dicitur, nominata, vel à Franco carnifice, qui successit Regi Parisiis, de quo carnifices pr̄veligiati sunt erga regem, et ab illo Franco est Francia nomina-	Fransa, autrament dita Gallia, fo pels Francs de GermaniaFransa pr̄mier nomnada. De part orient dura entro ·l fluvj Rene <i>et</i> Germania; deves eure ha les mons, deves miech jorn Narbones, deves occiden Lugdunes, de-	France qui autrement est nommee gaule fut premier appellee france des francs de franconie qui y vindrent habiter pour la bonte de l'air e du pays, si comme dit ysidore au .xv. livre. Les autres qui ont plus veu des croniques de france dient que france est ainsi appellee de francion le filz hercules et nepveu du roy priam, lequel francion apres la destruction de troye la grant se partit de son pays a grant compaignie de nobles hommes de son lignage et d'autres e vint par de ca: et de son nom fut appellee france: si comme dit maistre hugues de saint victor et maistre hugues de cluygny et plusieurs autres auctentiques croniques. France par devers orient regarde allemaigne et la riviere du rin, et par devers midy elle a la province de nerbonne: et par devers occident elle a la mer: et par devers septentrion elle a angleterre. <i>etc.</i>
15	nata; ab oriente habet limitem fluminis Rheni et Germaniam, ab Euro habet alpes penninas, à Meridie habet provinciam Narbonensem, a	part cers la mar bretonenca, ves septentrio Anglaterra. ¶ Antiquament fo dita Gallia belgica, le qual nom prendia de la ciutat Belgis, autrament dita Beuvays, segon que ditz Orosi.	
20	Circio oceanum Britannicum, à septentrione insulam Britannicam, et haec Francia quondam		
25	Gallia Belgica, a civitate quae Belgis dicitur, est vocata, ut dicit Isidorus lib. 15 et Orosius. <i>etc.</i>		
30			
35			
40			
45			
			¶ Terra es en vinhas, aybres et frugz copioza, en fluvis <i>et</i> fons habundoza, quar le Roze e ·l Rene li passo pels extremps. Peyras ha per far bastimens sobrenoblas <i>et</i> singulars, maiorment en las pertenensas de Paris, cum habunde en plastre o geysch, qui exust <i>et</i> destemprat ab ayga es util a far paretz, pavimens, tronaduras <i>et</i> autres edificis, quar mes en obra a guiza de peyra torna dur. ¶ Et ia sia que Fransa haia mantas noblas ciutatz <i>et</i> fa-

mozas, empero Paris es excellent sobre totas. Quar ayshi cum Athenas fo antiquament mayre d'artz liberals, noyrissa de philozophes *et* font de totas sciencias, *per que* noblitec tota Grecia, semblantment Paris de present no tan solament Fransa, mas tota Europa de scientia *et* de costumaz *per* sa doctrina
 5 illumina; et de totas partidas del mon diverses estudians recuell *et* noyrish, a guiza de mayre de sciencia *et* font de veritat lors necessaris ministran et en patz *per* bo regiment conservan. ¶ Ciutat es rica *et* poderosa, de patz giuioza, en fluvis, ayre, pratz, gerzis, mons et deportz graciosa, *per* que als habitans es competent, les tribalhatz *per* estudi reficient, quant a edificis
 10 aptes sufficient, et en las ditas cauzas totas autras ciutatz sobremontant *et* excedent.

169^d (XV, 58) De Flandres.

Flandres es proenza de Gallia belgica, pres de la mar maior. Ves orient regarda Germania, Anglaterra de part septentrio, de part occident la mar
 15 gallica, ves mech jorn Gallia senonenza et Borgonha. ¶ Aquesta, ia sia que pauc dure d'espazi, empero de diverses bes es mot plena, quar es terra pascuoza, en ovelhas *et* autres bestias habundoza, de nobles castels, vielas *et* portz de mar glorioza, de nobles fluvis famoza.¹ ¶ La gent es granda de corrs et de fortaleza, plena de mercadarias et de riqueza, en cara de gran
 20 beleza. De cor es piatadoza, en parlar graciosa, en sas contenenças *et* habit serva honestat, entre si patz *et* amistat, als estranhs granda fizeltat; en art de lanifici es engenhoza, *per* que a granda partida del mon ministran draps es copioza; quar la lana d'Anglaterra en draps obrada a diversas regios *per* ela es ministrada.

25 Terra plana es *et* en trops locs fructuoza, en aybres mas non en boscs habundoza; empero *per* boscagge de terra paludoza pren calfagge, quar d'aquela terra fan foc plus caut *que* de lenha, empero may vil *et* mens util *per* cendres *et* quant ad odor plus greu.

170^b (XV, 61) De Frizia.

30 Frizia es proenza en la fi de Germania la bassa, sobre la riba del oceca durant *per* lonc espazi. A la fi del Rene comensa, *et* termena a la mar de Dacia. ¶ La gent d'aquesta e'ls Germas en costumaz so diverses, quar les Frizos, exceptatz paucs, en redon si tondo², *et* on may son nobles *per* maior nobleza plus naut. Gent es de corrs forta *et* nauta, cruzel de cor *et* ferrogga,
 35 apta corporalment; *et* uza de lansas de ferr *per* sagetas. ¶ Terra plana es, pascuoza, paludoza, graminoza, en lenha defectuoza, mas ardo una terra quaysh bituminoza, *et* boza. ¶ Gent es franca, a nulha outra nacio apenas sosmeza; a mort si enpauza *per* mantener franqueza; may vol morir *per* servitut estre sosmeza, *et* *per* so no curo de dignitat de cavalaria³ ni *per* aquel titol
 40 degu sobrels autres es eshausat ni opte senhoria. Empero so sosmezes als iugges

7 gramozas. 14 sēptētrio. 23 *per* ela *fehlt im Texte, am Rande.*
 39 caluaria.

¹ *Lat.* amnibus famosis scil. Scalde undique irigua et profusa. *Frz.:* et si y a moult de rivieres; si comme le chaut et le lis.

² *Die frs. Übersetzung fügt hinzu:* car les allemans communement portent longs cheveulx.

³ *Lat.* militares dignitates abiciunt.

faytz *quascu* an *per* electio, pels *quals* le cumu si governa. Castetat amo fortiment, deshonestat punisho greument. Lors filhas *et* filhs entro complit lor creysho en castetat noyrisho, *per que* maridadas bels fortz *et* complitz *efans* engendro.

5 172^c (XV, 80) De Ibernia. Yzidori.

Ibernia es ylha en Europa dins la mar maior pres d'Anglaterra, mens spacioza mas plus fructuoza. De part Africa si dilata ves aquilo, *et* sas prumieras *partidas* si aiusto ab la mar yberica, *per* que es dita Ybernia. ¶ Terra es en froment sobrefertil, en fluvis *et* fons habundoza, en pratz *et* selvas delicioza, en metalhs *et* peyras *preciozas* copioza, qual es yris, qui al rach del solelh pauzada forma l'arch celeste el ayre, *et* gagathes *et* noblas perlas blancas. ¶ Sobresana *terra* es *et* temprada, quar no ha excès o pauc en freior ni en calor. Lacs ha maravilhozes *et* fons; *quar* aqui ha un lac, el qual, si *per* algu espazi de temps esta un pal ficat, la part fixa en *terra* si
 15 convertish en ferr, la que es en l'ayga en peyra, la que es sobre l'ayga rema fust; autre n'i ha *que* covertish vergas d'avelanier en vergas de frayshe *et* vergas de frayshe en vergas d'avelanier. ¶ En algunas *partidas* nulh temps corrs de mort si corrup. Et ha una pauca ylha, on home nulh temps mor, mas quan ve a granda vilhuna, es portat *per* so vol fora d'aquel' ylha *et* mor.
 20 ¶ Dins Ybernia no ha serpent, granolha ni aranha venenoza, quar la *terra* es tan contraria a vere, *que* on que sia portada e'sparsa sobre *serpens* o buffos, les aucí sopte, *et* la lana semblantment e'ls cuers de las bestias venenozas.¹ Et grapaut o *serpent* ves ela portat mor encontenent. Soli. Plinj. La gent es bellicoza *et* ta cruzel *que*, quan ha optenguda victoria, beu le sanc
 25 dels enemics *et* d'el si tinho las caras. En aquela *terra* no ha abelhas, *et* escampada *terra* d'Ybernia els bux, las abelhas laysho les bux *et* lors brescas. ¶ La mar ybernica es tan undoza ves Anglaterra, *que* de tot l'an apenas si no pocas vetz es navigabla. La gent ha en habit simpleza *et* singularitat, en vianda mesura *et* parçitat, en coragge cruzeltat, en caragge ferocitat, en
 30 langagge asperitat als sieus, mas als estranhs liberalitat, afablitat *et* benignitat²; *et* maiorment la *que* habita en boscagges, palutz *et* montanhas, *que* es de pauca vianda *et* may en cassa *que* en autre exercici ocupada.³

173^c (XV, 87) De Lectonia.

Lectonia de Sithia es proensa. Les habitadors de la qual so ditz Lec-
 35 tonis, so es a dire⁴ homes fortz, ferogges *et* bellicozes. Regio es en algunas *partidas* fructuoza, en outras paludoza, *et* en alguns locs mot silvoza. De fluvis, aygas, ovelhas *et* outras bestias es habundoza. Fluvjs *et* palutz so sa fortaleza, *per* que en estiu contra ela hom no pot guerrear, mas en yvern, quan las aygas glasso.

21 bruffos. 34 hitadors. 37 habudoza. 38 guerreia.

¹ Lat. Lana etiam Hybernica, et animalium coria, fugant venenoza.

² Lat. affatu aspera, erga suos tamen liberalis et affabilis ac benigna, also gerade umgekehrt wie prov.

³ Lat. haec carnibus, pomis & fructibus pro esu, & lacte pro potu est contenta, gens dedita ludis & venationi potius quam labori.

⁴ s. e. a d. fehlt lat.

173^c (XV, 88) De Livonia.

Livonia es outra proensa en la regio sobredita, *per* gran espazi de maior mar separada de Germania. ¶ Les habitantes de la qual, antiquament ditz Livos, foro mot singulars en lor secta, prumier que aguesso nostra fe, quar
5 trops dieus adoravo, als demonis sacrificavo *et* cosselh lor demandavo; ad auguris *et* divinacios si donavo. Lors mortz no sosterravo, mas en gran foc entro ero encendratz, les cremavo. ¶ A lors amics mortz fazio nous vestimens, donavo lor ovelhas, buous *et* outras bestias *per* alimens, assignavo ls sirventas *et* sirvens *et* ab le mort tot aquo cremavo essem, crezens *que* l mort
10 ad una regio de vius venia, en la qual, quar venia be garnit *et* acompanhat, ab gran honor hom lo recebia *et* en gauh tostemp vivia. ¶ Empero aquela gent ab tropas outras annexas regios fo apres a nostra fe catholica *convertida*.

174^a (XV, 92) De Lotingia o le regne.

15 Lotingia es quaysh la darriera proensa de Germania, talment dita pel rey Lotari. Deves orient ha Barbansa¹, a mech jorn le Rene², de part occident Gallia senonenca.³ ¶ Regio es en tropas partidas vinoza, en fluvius *et* aygas copioza, montuoza, silvoza, en salvagginas, ovelhas *et* outras bestias habundoza⁴; fons ha medicinals *et* meravelhozas contra diverses mals.

175^a (XV, 105) De Noroega.

20 Noroega es proensa en Europa mot ampla, quaysh *per* totas partidas *per* mar cincha, ves aquilo estendida *et* *per* Gothia termenada.⁵ ¶ Regio es mot aspra, freia, montuoza *et* silvoza. La gent viu may de peysho⁶ que de pa, quar la terra pauc ne leva. En orses blancs *et* castors habunda *et* en
25 outras bestias feras *et* estranhas. ¶ En aquel pays ha fons, on fust o coer mes *et* lor semblans si transmudo en peyra. Deves aquilo no s colca ad els le solelh el solstici estival de trops jorns, ni el solstici yemal no ve hom le solelh *per* aytertans dias, *per* que fan la vetz lors obras ab candelas. No ha froment, oli nj vi si no portat. ¶ La gent es granda de statura, de bela
30 figura, forta *et* ardida.⁷ ¶ Deves orient ha⁸ Fenlandia, on la mar es totz temps glassada, ves occident la mar ybernica *et* bretonenca, debes mech jorn Dacia *et* Gothia.

175^b (XV, 106) De Normandia.

Normandia, autrament dita Neustria, pres so nom dels Noroyes, qui
35 vengro de Noroega ab naus a la riba de la mar gallica *et* ocupero la proensa de pres *et* apelero la Normandia. ¶ La mar bretonenca ha debes eure, les portz de Aquitania⁹ ves occident, Fransa ves mech iorn, la mar maior ves

8. 18 autres. 14 La toringia. 30 selandia.

¹ haec ab oriente habet Rhaetiam sive Brabanciam.

² & Alsatiam.

³ *fehlt*: a septentrione Galliam Belgicam. Hanc Mosa fluvius praeterfluit, in hac civitas Metis consistit.

⁴ *fehlt* gens est mixta ex Gallicis et Germanis.

⁵ *fehlt* nam a parte meridiana et orientali per quendam fluvium, qui Albis dicitur, a Gothia est divisa.

⁶ *fehlt* et (de) venatione.

⁷ *fehlt* validi sunt piratae.

⁸ *fehlt* Galaciam, a septentrione (Selandiam).

⁹ *lat.* sinum Aquitanicum.

aquilo. ¶ Fertil es en camps *et* grassa en pratz, boscagges, en salvaginas, ovelhas *et* outras bestias domeggas abundant. De nobles portz es famoza, de ciutatz *et* castels fortz *et* sollempnes glorioza. Sa principal ciutat es Roam, sobre la Sayna assetiada, *que* es nobla *et* populosa, sa gent forta
5 *et* bellicoza, pazibla *et* piatadoza, en parlar temprada *et* gracioza.

175^o (XV, 108) De Narbones.

Narbones es proensa en Europa, partida de Gallia, *et* ha la mar mediterranea . . .¹ Antiquament fo dita Gallia braccada; *et* fa divizio entre ela *et* Italia le fluvj Narbo e·ls mons. ¶ Nulha proensa la sobremona en bels
10 portamens d'homes, en costums avinens ni en ricas gens (quar Ytalia may es *que* proensa). ¶ flums ha mot nobles, mas sobre totz le Roze², *et* estancs trops, *et* famozes portz, entrels quals es principal le port de Marcelha. ¶ De lonc te .CCCC.LXX.³ melia passes, de lat .CCXLVIII.⁴ melia, segon que ditz Agrippa.

15 175^d (XV, 110) De Ollandia.

Ollandia es una pauca proensa pres del fluvj Rene, on jnta en mar. Ab Barbansa si continua ves mech jorn, es pres de Frizia ves orient, ha la mar bretonenca . . . ves *aquilo* Gallia belgica, ves occident Flandres.⁵ ¶ Terra es aygoza *et* paludoza, cum una ylha per brasses de mar *et* pel Rene cincha.
20 Lacs *et* estancs ha diverses *et* pastencs nobles, per *que* es plena d'ovelhas *et* outras bestias. En tropas partz es silvoza *et* en cassas habundoza, *et* en outras bituminoza, de la qual terra fan foc. De riquesas portadas per terra, per mar *et* fluvjs es sazida, de vielas *et* castels garnida, de fluvis conplida. Sa principal ciutat es Traiecte.⁶ ¶ La gent es bela en figura, ardida per
25 natura, forta *et* vigorosa, a dieus amoroza, de granda fizeltat, de patz *et* unitat, mens curant de rapina que·ls autres Germas, ab les quals es unida quant a seti, lengua *et* senhoria.

177^b (XV, 122) De Peyto *et* Pictavia. Erodoto s.

Peyto es proensa en Gallia narboneza, la qual les Angles ditz Piutz⁷
30 e·ls Escotz am gran navili evaziro *et* per guera la optegro; *et* bastiro una viela dita Peytius, per Angles Piutz talmant nomnada, per *que* tot le pays es dit Pictavia. En lonc pres de mar maior si exten, *et* ha Turonia, don corr le fluvj Leyre, vas orient, ha Espanha ves mech jorn, la mar bretonenca ves *aquilo*, Bretanha la menor ves occident. Terra es en mantas cauzas ex-
35 cellent, quar es en totz frugz *et* meyshos fertil *et* en vi. De portz nobles de mar, de ciutatz *et* castels es conplida, de fluvis *et* fons provezida, de camps, 4 fobre. 31 t. n. am Rande, mit anderer Schrift.

¹ lat. pars Galliarum quae Mediterraneo mari alluitur; im provens. Text wohl eine Lücke.

² fehlt Galliarum fluvius fertilissimus, de alpihus se rapiens.

³ lat. trecenta & septuaginta.

⁴ fehlt lat. Ausg. 1492, dafür 370 Ausg. von 1483, 368 Ausg. von 1601, frz. trois cens e quarante quatre.

⁵ lat. Brabanciae contigua a meridie, vicina Frisiae ab oriente, ab occasu insulae Britannicae coniuncta, ab aquilone inferiori Galliae belgicae est contigua, atque Flandriae ab occidente.

⁶ Trajectum inferius nuncupatur in latino, Utrecht vero dicitur in idiomate Germanorum.

⁷ Picti Angli.

pratz *et* boscagges ayzida *et* debes la mar de grans rocas garnida, cum mostra le castel de Rochela, al qual apenas hom pot venir per razo de so seti *et* del port, qui es mot perihlos. ¶ La gent ab las proensas de Gallia quant a lenguage *et* costums es mesclada, per que ia sia que dels Piutz, qui foro lor
5 original comensament, haio corporal fortaleza *et* facial beleza, empero dels Gals han cordial ferocitat *et* de engen suptilitat maior que sas vezinas nacios; de que no es meravelha (Yzidori), quar segon diversa jnfluencia celestial so
diversas las gens en quantitat, color *et* qualitat, en dispositio corporal *et* cordial, per que Romas so pauzatz *et* savis, Grex leugies, aquels qui so ves
10 auta descebedors¹ *et* cautelozes, Gals ferogges *et* suptils. Et aysso fa celestial influencia.²

177^c (XV, 123) De Picardia. Erododus.

Picardia es proensa en Gallia belgica, que pres nom del castel Penticon³, qui sol haver entro la mar bretonenca senhoria, per que tota la pro-
15 ensa fo dita Picardia. ¶ En blatz *et* frugz es mot fertil, en fluvjs *et* fons copioza, de gens populoza, de noblas ciutatz *et* fortz castels famoza, cum es Beuvays, Ambians, Ratz, Tornay *et* Aymes.⁴ Ves orient ha le fluvj Rene, Fransa la nauta ves mech jorn, la mar germanenca ves occident, Anglaterra ves aquilo. ¶ Et es una Picardia dita nauta, la qual de Fransa es may ve-
20 zina, outra Picardia es dita bassa, la qual es may pres de Flandres *et* de Barbans. La gent de cascuna es granda de estatura, de bela figura, ardidada per natura *et* engenhoza, de cor piatadoza, de lengua plus grossa⁵ que las outras nacios de Fransa.

178^a (XV, 127) De Richonia.⁶

25 Richonia es una proensa pauca durant de la ciutat Maguncia sobrel Rene entrels mons entrol castel dit Pignia. Et pren nom del Rene corrent pel mech d'ela. ¶ Terra es de quascuna partida del fluvj mot fertil *et* delicioza; quar ta granda es sa fertilitat *et* tan gracioza en beutat que no tan solament als habitans es plazent *et* copioza, mas als fazens per ela passatge
30 es meravelhoza, cum sia quaysh un ort delicios, ta fertil que soptament leva frugz *et* sobrehabundozament, *et* en quascu camp haia aybres de mantas guizas, quals só pomies, peries, sorbies, noguies *et* autres diverses. Et per so no laysha a levar vinhas *et* meyshos. Fons ha caudas *et* medicinalis. Et en tantas outras cauzas habunda que lonc seria per recitar.

178^b (XV, 131) De Ruthia o Ruthenia.

35 Rucia o Ruthenia es proensa de Mesina⁷ en Aziã la menor.⁸ Deves orient ha les Romas, Gothia ves septemtrio, Pannonia ves occident, ves mech

17 Zuerst metz, durchstrichen und mit blasserer Tinte darüber aymes.
35 Ruchia.

¹ lat. Afros versipelles.

² fehlt Et ideo gens Pictavia robusta corpore, facie venusta, audax animo est, ut dicitur, callida ingenio & astuta, ut recitat Herododus.

³ quod nunc Pichen dicitur, frz. pour le chateau de Piquegny.

⁴ ut Belgis est, seu Beluacum & Ambianis Attrebatum, Morium & Tornacum.

⁵ frz. gerade *et* de beau langaige, lat. aber idiomatis grossi magis aliarum Galliae nationum.

⁶ lat. Rinchovia, frz. Rinconie.

⁷ lat. Maesia, frz. Messie.

⁸ lat. in minoris Asiae confinio constituta.

jorn Germania.¹ Terra es mot espacioza. En lengü ab les Boemis et Esclavis si acorda. Una partida ha Galacia nomnada e'ls habitadors Galathas, als quals sanct Paul trames una epistola.

180b (XV, 152) De Scocia. Yzid'.

5 Scocia pres nom de la gent habitant en ela; promunctorj es en la ylha d'Anglaterra, per fluvis et bras de mar d'ela divizida deveres aquilo, et ves l'autra partida per la mar maior sincha. Sa gent fo una antiquament ab Ybernix et semblant en lingua, costums et natura. ¶ Gent es leugiera de cor et ferogga, cruzel contra enemics et ardida², quaysh tant amant morir cum
10 estre en servitut. Morir en lech te a pigressa et vergonha, mas morir en camp reputa gloria et proeza. De pauca vianda es et sufrent fam longuament et tardas vetz enans solelh-calc mania a ple. De carns, lacticinis, peyshos et frugz viu, mens uzan de pa que'ls Angles. Et cum sia naturalment de
15 so ditz Scotz que vol dire pintz en lor lingua, quar antiquament ab ponchos de ferr si pinhio de diversas figuras.

Mores autem primae-
vae gentis multi ex eis
ex admixtione cum An-
20 glis in maxima parte his
temporibus in melius
mutaverunt, atque An-
glorum idiomate infor-
mantur³: unde quicquid
25 decens et honestius in
illis invenitur, hoc ab
Anglicis est contractum.
Sylvestres tamen Scoti
sicut et Hybernici, in
30 habitu, in lingua et in
victu, et in aliis moribus
paterna sequi vestigia
gloriam arbitrantur. Imo
aliorum consuetudines
35 respectu suarum quo-
dammodo aspernantur:
unde cuilibet superesse la-
bora(n)t, etiam omnes de-
trahunt et vici(n)is semper
40 invident. Cunctos deri-
dent, et mores alienos
reprehendunt. Mentiri
non verentur, nec quem-

Mas las prumieras
costumas trevan ab les
Angles en melhors han
mudadas. Empero les
Scotz silvestres cum les
Ybernix seguir las co-
stumas de lors payros
antics et lor lingua teno
a granda gloria et mes-
prezero totas outras co-
stumas. ¶ Lor regio,
ia que sia menor que
Anglaterra quant a es-
pazi, empero no es mens
fertil ni mens habundant
en boscagges, fluvis, fons,
greys et juments.

Et pour ce que ilz
sont meslez avec les
anglois ilz ont laisse
moult de leur premiere
condicion et de leur
habit: et ont tout mue en
mieulx, et toute l'honne-
stete qui est entre eulx
leur vient des anglois
avec lesquelz ilz con-
versent. Mais les esco-
coys sauvages qui ha-
bitent es boys, ainsi
comme ceulx d'irlande
se glorifient a tenir leur
ancienne usaige, en habit,
en parler et en maniere
de vivre; et ont en de-
spit toutes gens qui ne
vivent ainsi comme eulx.
Les escocoys veulent
estre sur toutes autres
gens et dient mal de
chascun et sont envieux
sur leurs voisins. Ilz se
mocquent de tous et
reprennent les conditions

¹ lat. Graeciam.

² Ausg. 1601 (nicht 1483, 1492 und nicht frz.): superstitiosa, nullius virtutis vel probitatis aliquem reputans sive audaciae, praeter semetipsos.

³ fehlt 1483.

quam ex quacunque
natione exortum sive
progenie alicuius virtutis
reputant vel audacię,
5 praeter se ipsos. In
propriis gaudent, pacem
non diligunt. Eorum
regio quo ad humi ferti-
lilitatem, nemorum amœ-
10 nitatem, fluviorum et
fontium irriguitatem, gre-
gum et iumentorum
multiplicitatem, ubi littus
gaudet cultoribus pro sua
15 quantitate, nec etiam ipsi
Britannico solo impar
est, ut dicit Herodotus
situs orbis terrarum sa-
gacissimus explorator,
20 prout recitat Plinius,
quaere sup. de Hybernia
in litera I. Infra quasi
eadem de Scotia dicit
Isidor. quae ibi de Hy-
25 bernia in pluribus re-
feruntur.

des autres et loent les
leurs. Ilz n'ont point
de honte de mentir et
ne reputent nulles per-
sonnes nobles ne har-
dies se il n'est de leur
nation, ilz se glorifient
en leur meffait et n'ay-
ment point la paix. Leur
region quant a bonte et
habondance de biens et
a beaulte de boys, de
rivieres et de fontaines,
et a plante de bestes
n'est pas pareille selon
sa quantite a angleterre:
si comme dit erodoque
qui enquist du siege des
terres moult sagement,
si comme dit plinius. Il
appert clerement en ce
chapitre que l'acteur de
ce livre ne fut pas esco-
coys, mais fut anglois.
Et pour ce il le croira
qui voudra, en ceste
partie.

245a (XVIII, 29).

Cervj pren nom de ceraston, *que* en grec significa corn, *et* el es nota-
30 blament cornut. ¶ De serpens es inimic, et quan si sent greuiat per ma-
lautia, ab fort respiratio de narrs las geta de lors cavernas *et* per sa vertut
sobran lor maleza *et* manian lor vere, pren temprament. ¶ La herba dita
diptani els prumier mostrero. Quar sagitatz ela maniada se trazo las sagetas.

[206b (XVII, 49). Diptamn] es herba *que* ha razitz medicinal,
35 maiorment quan es be dura, no perforada, *que* no si pulveriza, quan es
trencada. Et es dissolutiva, atractiva *et* consumptiva, per *que* val contra
vere *et* morsura venenoza meza sobre la nafra. Et ha vertut de Tyriaca
ab paucas cauzas aiustadas. Materia menstrual provoca, cura epileptics *et*
palaticatz ab suc de ruda. Plinj. Cervias prumier mostrero sa vertut
40 *que* la manio per *que* efanto plus leugierament. Et quan so sagitadas la
quero et la manio *et* per sa vertut del ferr si deliuo. En trops locs naysh,
mas de locs magres *et* secs val plus, *et* es dita autrament pulegi de Martz¹,
mas diptamn] si nomna pel mont Dyptamn], on si troba mot bona.²]

Meravelhozament lor platz auzir flautas, caramelas *et* autras melodias. ¶ Quan
45 teno las aurellhas levadas, auzo agudament, mas quan bayshadas, nient; graus

¹ *fehlt* quia habet tela eiiciendi bellicam potestatem.

² Dictamnus est mons Cretae ex quo dictamnus herba nomen accepit.

fluis *et* mars passan nadan, les plus fortz precedens *et* sobre lors corns les may frevols les caps sostenens; *et* aquel tribalh ad horas porto aquels ad horas aycels. Plinj. Bestia es sobreplazent, *que quan per* alcu cas es en necessitat¹, ves home ve de grat. *Quan* la cervia es pres son part, quer loc
 5 secret lonh de fressas d'hommes *et* de feras.² Apres le nayschement de arcturj concep, *et* porta .VIII. mezes. Alcnas vetz leva dos gemels. Et quant es prems, si part dels mascles. La vetz els *per* gran appetiment de luxuria semlo rabiozes, las glevas *et* la terra ab las unglas foggan *et* lors morrs torno negres, tro que so lavatz de ploia. ¶ Las cervias denant lor part si purgo, *et*
 10 uzo d'alcunas herbas *que* reteno plus ferm dins le ventre le concebement e'l fan geysbir, *quan* ve a temps, may leugierement. Apres le part manian las herbas camo *et* sizolis si reenprenho, e'l suc de las ditas herbas lor dona copia de layt³ ¶ Lors joves filhos ensenho corre *et* fugir, *et* meno'ls ves rochas *et* puechtz, on lor mostro la maniera de sautar. La vetz les mascles, *quar*
 15 so ses dezir de luxuria, pasturo ab gran talent, *et* *quan* si sento trop grasses, quero locs rescostz, *quar* temo estre trop pezucs de corrs. Et *quan* fuio, no continuo corrs, mas tantost si repauzo entro *que* pres si vezo lor contrarj, *et* la vetz comenso fugir. Aurelhas drechas auzo la votz dels cas *et* fuio, mas elas bayshadas lor perilh no sento.
 20 ¶ Bestia es tan simpla, *que* de tota cauza vista de novelh si meravelha. *Quar* si ve caval o bubali ves si venir, ayshi reguarda ves el, *que* le cassador si volen sagetar, no aten. *Quan* passo fluvj, a tropels *et* ordenament⁴ nado *et* cascu l'autre ajudan; (*et*) quero utils terras no *per* vista mas odoran.
 ¶ Proprij es a els entre bestias cornudas soven mudar de corns, *et* aquo
 25 en temps de primavera. Et la vetz, *quar* so dezarmatz, quero locs rescostz, tro que han novelas armaduras. Et *quan* laysho le corn drech, *per* eveia l'amago, *per que* hom no s'en aiude a medecina. ¶ Lor etat si conoysh pels brancs dels corns, *quar* cascu an ne meto un tro .VII. ans, *et* apres totz ans ne renyasho semblans; mas lor antiquitat, si no en las dens, no's declara,
 30 *quar* en aquela etat paucas dens han o nulhas ni els corns deius rams. ¶ Castratz prumier *que* haion corns, no'n levo apres, *et* si puis que han corns, no creysho.⁵ Ni *quan* so ses corns, no van pasturar de jorn mas la nuech. ¶ Al solelh expauzo lors corns *per* pendre jndurziment, *et* assaio si so fortz, fregan suaument al aybre, on prendo remedj contral pruziment *que* han en
 35 aquelas partidas. Et *quan* sento *que* so fortz, van pasturar ardidament. Alcnas vetz en la hedra dels aybres lors corns si nozelo *et* la vetz si prendo leu. ¶ A serpens so tan contrarios, *que* fuio la odor del corn cremat, *et* le prezurat sana lor morderura. ¶ Plus de cent ans vivo, cum fo proat dels servis prezes *per* Alixandre, qui foro atrobatz cent ans apres sa mort am les

2 port. 22 volez (*für das Reflexivpron. s. S. 250,3* bestias feras so muzical a si auzir atyra). 23 *et fehlt.* 32 no *fehlt.* 37 contrarias.

¹ *lat.* urgenti vi canum.

² *lat.* et quando cerva est paritura minus cavet semitas tritas ab hominibus quam semitas feris cognitatas et secretas.

³ *lat.* post partum duabus herbis scil. camo et sisolis pastae redeunt ad foetum, et illarum herbarum succo imbutae, filiis lactis exhibent nutrimentum.

⁴ *lies* ordenadament?

⁵ *lat.* nunquam amittuntur.

colars d'aur *que* lor avia mezes. ¶ Aquesta bestia no sent febres. Ed ad horas es megga de si *contra* sas malautias.

D'autras sas *proprietatz*. Aristotil. Cervi no ha fel mas els budels, *per que* ls ha mot amars *et* pudens. Ni cas *manio* d'el, si exces de fam no lor ne forza. Avicenna. Alcus dizo *que* en las aurelhas ha le fel, mas *aquo* es fals. Empero ha en elas alcuna humor semblant melsa. Le sieu sanc ni'l de lebre no's prezura, mas totz *temps* es liquit *contra natura* d'autras bestias. Nulha bestia muda corns si no el, et so ses cavitat, *per que* pezo mot, *per* razo del *qual* pes les geta. Quatre grandas dens ha a guiza de ca en una *partida*, et *quatre* en l'autra a molre sa vianda, et autras doas grandas dens *cum* cayshals, e'l mascle las ha maiors *que* l'feme et *declinans* en ius. Aristotil. Et es opinio d'alcus *que* cervj ha maior *discreccio* entre totas bestias *quadrupedias* silvestras. Pres la via si deliura de son part, on autras bestias temens home no van. Et fug le lum del solelh ab les filhs *queren* locs dezertz, *quals* so cavernas en rocas *que* no han mas un intragge, *quar* aqui pot batalhar ab autras bestias. Entre si batalho fortment.¹ Et temo sobre totas res votz de volp et de ca. *Quan* so grasses, *quero* locs rescotz, *per que* cassadors no'ls trobo e'ls aucigo *per* razo de lor graysha.

De sa cassa. Aristotil. Lor cassa si fa en tal guiza: un dels cassadors eshiula *et* canta, el *qual* so le cervj troba plazer *et* siec le cant, et entre tant l'autre cassador le sageta o'l fier am dart o autras armas; et tament pren mort. Et *quan* es *perseguit*, fug ves fluvj o ayga, la *qual* si pot passar nadan, pren vigor *per* freior de l'ayga *et* escapa als cassadors. ¶ *Quan* es seguit *per* cas *et* troba quayreforc, no fug en drech, mas ad horas en sa, ades en la traversa; et si pot, fa passatge *per* *diverses* passes, *per que* les cas dificialment le sento. Et *quan* es pres, mugish cridan *et* plora.²

281^b De Muzica,³

Muzica es dita tament, *quar* moys vol dire ayga, et a *formatio* de muzical armonia *per* votz humana es aygoza humor necessaria, *cum* los .IX. istrumens de votz humanal, qui so: dos potz, quatre dens principals, la lengua, la arteria de la gola e'l pulmo, no formo votz ses humor, *per que* aquels .IX. istrumens so ditz .IX. muzas.

¶ Et es necessaria ad entendre la *scriptura*, *cum* sciencia de mezuras, *cum* lo mon scia compost en alcuna muzical proporcio *et* armonia e'l cel en consonancia muzical se revolva. ¶ Et es tanta la *vertut* de muzical armonia o melodia, *que* a *diversas* obras mou humanal voluntat *et* afectio, *cum* appar que trompas exito homes *et* cavals a fortment et ardidada batalhar, cantz provoco marines a fortment remeiar, *quar* ret tot trebalh leugie *et* alcunament grazios *et* delicios. Reprem aytertal *et* mitiga coragge fusios e'l demonj malicios,

17 e d. c. *am Rande*. 20 un] on. 36 vertutz. 37 afectō. 40 deminj.

¹ *fehlt* et victus obedit obedientia forti.

² *Vom letzten Satz nichts im latein. Text. Einige Sätze des lat. Textes fehlen.*

³ *Dieser letzte Abschnitt des Buches ist mehr ein Auszug als eine Übersetzung der lat. Vorlage; einige Kapitel wie de timpano, de psalterio, de sistro sind ganz unterdrückt.*

segon *que recompta la scriptura que David delieuret lo rei Saul del demoni sonan la cithola. Bestias feras, serpens, auzels et peyshos, quals so dalphis, so muzical a si auzir atyra. Et venas, nervis et membres en cors d'home re-crea et ad acort amena.*

5 *Que art muzical a tres partidas. Tres partidas ha aquesta sciencia; una es dita armonica, outra organica et outra rithmica ¶ Armonica es art de dossa consonancia de diverses cantz, provenient per deguda proporcio de diverses votz o cantz, sufflamens, ferimens de cordas o sos. ¶ Quar so pren formatio per boca cum cantar, o per sufflacio cum flautar o trumpar, o*
 10 *per feriment o batement cum cithola o simbol et semblans. ¶ Et es dita armonia de „ad“ et „monos“ que vol dire „un“, quar tropas votz o sos so ad una muzical armonia conveniens. Autrament no es plazent, cum appar del cant del cogul; ni quan so tropas aytā pauc, si no han acort, quar aytals votz may redo udolament que cant plazent. Mas si tropas votz so unidas acordans en*
 15 *armonica proporcio, redo dossa et plazent melodia, que no es mas temprament de sos acordans en greu et agut, segon elevacio et depressio, ja sia que temprament de greu et acut sia apropiament simphonia, e'l contrari deza-cort sia dyaphonia.*

De muzica organica. Organica muzica si forma per istrumens sufflan,
 20 *et es dita organica, quar organum vol dire „instrument“, ja sia que segon uzagge comu orgues apelem istrument ab barquis. ¶ Et so mantas guizas de istrumens redens suflan organica melodia, dels quals es trompa talment dita, quar prumie si atrobec en la regio turrena. ¶ Et uzavo de trompas los antics en batalhas contra adversaris per far espavent, per provocar*
 25 *los amixcs e'ls cavals ad ardiment, a significar en batalha intrament de victoria, finiment et dels fugitijs reculhiment, en festas et covitz pel poble aiustar, en exercicis laboriozes per tribalh supportar, en temps gaujos per alegrie donar, per que en la ley antiqua de trompas sanctas uzavo el renovelament de la luna et el denunciament del an jubileu, qui era an de repaus*
 30 *et de remissio. Empero principalment trompa fo a servici de batalhas trobada per far senhals als batalhans et quar hom la pot auzir de lonh, so que no poyria en tan gran bruch votz humana. Et crida ad horas per cometre batalha, ad horas per los fugitijs perseguir et ad horas per la host reculhir.*

De buccina. Yzidori. Buccina es pauca trompa de corn o de fustz
 35 *o d'otra materia de la qual uzavo antiquament per far senhal contra enemics. E'ls iuzieus uzavo de buccina de corn maiorment en las kalendas, en remembransa que Yzaac fo delieurat et per el un aret o moto sacrificat.*

De tybia. Yzidori. Tjbia es istrument talment dit quar tybia vol dire „camba“, et aquel istrument fo prumier fayt dels osses de cambas de
 40 *cervis, o quar tybin¹ vol dire „junc“ o „canel“, et alcus lo fazio de junc o d'autres canels. ¶ Et fo' antiquament istrument de dol, del qual uzavo plangen los mortz.*

De fistula o flauta. Yzi. Flauta es tot istrument redent so per sufflament, del qual uzo cassadors, quar cervis aquel so atendo am plazer;
 45 *mas quan un dels cassadors flauta dossament, lautre fier de sageta lo cervi*

9 fortio. 9 cum *fehlt*. 33 perseguir. 34 buccina.

¹ *lies tibia?*

qui aten. ¶ Auzelayres uzo d'el a deceptio d'auzels, *quar* dossament caramelan los prendo am aytal engan; d'aquest uzo aytertal pastres, *quar* ovelhas l'auzo dossament *et* manio am maior talent; *per que* aquel qui trobet caramels, nomnat Pan, fo dit rey de pastors, *et* aquel istrument fo
5 apelat pandor. Los qui velho, amb *aquest* istrument se exito, *per que* lor melodia exite los jazens a dormir dossament.

De sambuca. Sambuca es istrument fayt de sauc, del *qual* se fa tybia, et una guiza de symphonia, que es istrument muzical *per* acort de sos agutz am greus mot melodios, ja *que* symphonia generalment sia acort de
10 totz sos, cum chorus es acort de totas votz.

De armonia rithmica. Yzid. Armonia rithmica es dossa melodia *per* feriment de nervis *et* de metalhs engendrada. ¶ Et redo aquela melodia tambor, cimbol, lira, cithola, psautirio *et* *semblans* istrumens.

De cithara. Yzi. Cjthara pren aytal nom, *quar* ayshi ret so cum
15 pieytz humanal, qui en una lengua de Grecia, dita dorica, es nomnat „cithari“. Et so mantas guizas de cithara, et algunas so cayradas *et* outras de tres angles; et ha .VII. cordas *per* significar *que* l cel sona segon .VII. movemens. Et es dita corda, *quar* ayshi cum lo pols es pel cor el pieytz, ayshi es lo pols o'l batemen de las cordas en aquest istrument, lo *qual* trobec Mercuri
20 *et* uzagge de cordas de nervis.

De lyra. Yzidori. Ljra es talment dita, *quar* ret diverses sos; et fo *per* Mercuri trobada, *quar* en un camp trobec una conca o cascolha de peysh en la riba del Nile, la *qual* poyrida retero entiers los nervis dedins, qui feritz *per* Mercuri sonero, *et* a forma d'aquela fe lira; et donec la ad
25 un, dit Orpheus, qui *tan* dossament sonava istrumens *que* bestias, feras, *quals* so leos, ab cervis paziblement aiustava *et* cas amb lebres acordava, peyras fazia sautar, boscagges alegrar *et* fluvis remenar.

De simbols. Yzidori. Symbols so alcus istrumens de metalh qui feritz redo so plazent *et* melodios. Et tyntinabulum es pauca campanela, qui
30 ha ayso propri (*et* tota campana), que quan ad autres fa plazer, ela pren des-plazer, *quar* soven ferida *et* sonada es corrupuda *et* degastada. Outras conditios tropas so de muzicals istrumens, dels quals no es cura de prenent, ni de numerals proporcios, de las quals tracta¹, *quar* no so *per* simples ad entendre, si no sabo arismetica.

35 Recollectio: *Per* so *que* dit es, appar *que* art muzical es de causas contrarias, *quals* so greu votz *et* aguda, afectios unitiva *et* reconsiliativa, de maleza cordial repressiva, de sens debilitatz reparativa, de unitat divina exemplant en contrarias operacios mostrativa, que causas celestials *et* terrenals se posco unir en acort manifestativa. ¶ *Per* sa proprietat a cor gauios dona
40 gauch maior *et* a cor trist ret maior tristor. Augusti.

¶ *Quar* *per* alcuna semblansa rescosta, que es entre la anima *et* armonia muzical, muzica amb diversas afectios se coforma, *per* que dizo los auctors, *que* muzicals istrumens ad home alegre dono gauch maior *et* ad home trist

7 faytz. 9 symphö. 22 qua. 30 cāpna.

¹ *Subjekt zu tracta ist ein unübersetztes Scientia musicae disciplinae des lat. Textes.*

maior tristor. ¶ Per so *que* dit es en aquest tractat de muzica, appar que
creaturas que so en gra de *perfectio* mot bassas, quals so cordas de budels
et semblans res, *pertenens* ad armonia muzical, nos redo atendutz a *considerar*
5 quanta es la excellencia *et* *perfectio* divinal, *que* tan grandas *vertutz* a dona-
das ad aytals creaturas; *et* *semblantment* nos movo a remirar la divinal excel-
lencia totas creadas *naturas* de las quals havem dit els libres *precedens*, de
que dieus haia *benedictio*, honor *et* lauzor. Amen.

Et es fi del .XX. libre.

A M E N.

2 *erstes* so] fo. 6 hauen.

C. APPEL.